

Editorial : Wertewandel

Autor(en): **Birri, Beatrice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **56 (1996-1997)**

Heft 7: **Eine Schultüte voll Erwartungen**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wertewandel



VON BEATRICE BIRRI

Werte bilden den Kern einer Kultur und sind Orientierungsleitlinien, nach denen Gruppen und Gesellschaften ihre Formen des Zusammenlebens praktizieren. In einer Gemeinschaft seinen Platz, seine Bedeutung und Aufgaben zu erhalten, hängt allerdings davon ab, wie gewillt und wie anpassungsfähig ein Gruppenmitglied ist, den darin praktizierten Werten nachzuleben.

Ein aufgeklärtes Menschenbild ging von der Gleichheit aller Menschen aus. Die zunehmende Industrialisierung verlangte jedoch primär billige, gehorsame und fleissige ArbeiterInnen. Laut einer in Deutschland regelmässig durchgeführten Umfrage vertraten bis in die 60er Jahre ein Viertel der Befragten die Ansicht, Gehorsam und Unterordnung seien die massgeblich anzustrebenden Tugenden, die durch Erziehung in Elternhaus und Schule eingeübt werden sollten. Heute sind Gehorsam und Fleiss für breite Schichten in den Hintergrund getreten und werden nicht mehr als einzige Qualifikation betrachtet. Neue Werte sind dazugekommen.

Welche Werte soll und kann die Schule heute vermitteln?

Die hohen und teils widersprüchlichen Erwartungen der Kinder, der Eltern, der Behörden, der Gesellschaft und der Lehrpersonen erschweren die Aufgabe der Schule. Während die einen Selbständigkeit, Kritikfähigkeit, Kreativität und die Umsetzung von neuen Lernformen fordern, verlangen andere vor allem Leistung, Disziplin und Anstand. Konflikte unter den Beteiligten sind vorprogrammiert. Den kommunikativen Fähigkeiten der Lehrpersonen kommt eine wachsende Wichtigkeit zu. Diese sowie die nächste Nummer soll zur Reflexion über die Rolle und eigene Arbeit als Lehrkraft anregen.

Der Dialog zwischen Öffentlichkeit und Schule fördert Klarheit über die Aufgaben der Schule.